

von einander entfernt liegen, die Heere so zahlreich gegen einander, daß sie den ganzen Weg fast einen Meter breit bedecken und in der Mitte mit einander kämpfen. Tausende ringen einzeln mit einander und suchen sich mit den Kiefern in die Gefangenschaft zu schleppen. Der Kampf beginnt gewöhnlich zwischen zweien, die sich mit den Kiefern packen und gegen einander aufrichten, um das Gift wechselseitig nach dem Feinde zu spritzen; dann fallen sie auf die Seite und ringen lange mit einander im Staube, bis endlich eine dritte herbeikommt und den Sieg entscheidet; bisweilen aber eisen mehrere dazu und packen sich an den Füßen, so daß oft 6 bis 10 an einander hängen. Gegen die Nacht ziehen sich beide Heere allmählich in ihre Städte zurück, indem sie die Toten liegen lassen, die Gefangenen aber mitnehmen. Vor Sonnenaufgang rücken sie aber wiederum und noch viel wütender gegen einander. Die Kampfbegierde ist so heftig, daß man sie stören kann, ohne daß sie an einem hinauflaufen. Das wunderbarste dabei ist, daß sich die Ameisen erkennen und die Freunde von den Feinden zu unterscheiden wissen. Sie gehen zwar immer mit offenen Kiefern auf einander los, greifen sich auch manchmal an, lassen aber gleich wieder ab und streicheln einander mit den Fühlhörnern, wenn sie zu einem Stöcke gehören. Während des Kampfes gehen dennoch alle Geschäfte im Neste fort, und immer schleppen die einen Gefangene nachhause, während die anderen im Kampfe bleiben und wieder andere in den Wald gehen, um Nahrung zu holen.

Anders gestalten sich die Kriege der rotbraunen mit den blutroten. Diese erwarten jene in kleinen Truppen in der Nähe ihres Nestes, rücken dicht geschlossen vor, ohne sich zu trennen, und packen einzeln jeden Feind, der sich zu weit vorgewagt hat. Dieser Krieg gewährt ein sehr unterhaltendes Schauspiel. Beide Parteien legen sich in Hinterhalt und suchen sich zu überrumpeln. Rücken aber die rotbraunen mit Gewalt vor, so werden die zuhause sofort um Hilfe gebeten, und ein großes Heer dringt sogleich in Masse aus den Thoren heraus, um die einzelne Schar des Feindes zu unzingeln. Das kann man wochenlang alle Tage sich erneuern sehen zwischen zwei ziemlich entfernten Haufen, wenn sie nur an demselben Baune liegen und ihre Wege in das wechselseitige Gebiet streifen.

Die rotbraunen Ameisen scheinen auch spielen zu können. An schönen Tagen sitzen sie haufenweise in ihrem Neste in einer allgemeinen Bewegung, ähnlich der des siedenden Wassers; sie alle schwingen dann die Fühlhörner mit erstaunlicher Geschwindigkeit, streicheln sich gegenseitig